

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Ein anders

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

5.
 Ich bin gewiß/ wer sich wird halten
 In seinen Gott bleibt ewig stehn;
 Gleichwie sein Wort nicht kan vergehn/
 Darinnen dieser Trost enthalten:
 Ich will ihn reißen auß der Noth/
 Und ehren ihn für Hohn und Spott.

6.
 Die Zeiger-Uhr von Gottes Willen/
 Stell ich in meinem Herzen auß/
 Und will aufwarten ihren Lauff/
 Bis sich die Unruh möge stillen;
 Bis seine Hülffs-Stund eins erscheine/
 Dahin noch ein Minut mag seyn.

7.
 Drum sey mein Herz/ in Hoffnung frölich/
 Und stärke dich in deinem Gott/
 Wie fremd er sich stellt in der Noth/
 So sicher ist das Kreuz dir selig:
 Gott kan es wenden/ wann er will/
 Er wirds auch thun/ sey du nur still.

8.
 Zuletzt wirst du den Herren loben/
 Der deine Schmach gerochen hat;
 Der deiner Feinde bösen Rath
 Auf ihren eignen Kopff erhoben:
 Hierauf vertraue ich nun best/
 Der Herr doch nie die Seinen läßt!

Ein anders.

Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn/ ic.

9.
 Ochl dennoch mußt du drum nicht gant
 In Traurigkeit versinken/
 Gott wird deß süßen Trostes-Glanz
 Schon wieder lassen blinken:

Steh

Steh in Gedult/wart in der Still/
Und laß GOTT machen / wie er will/
Er kans nicht böse machen.

2.

Ist dann diß unser erstesmahl/
Daß wir betrübet werden?
Was haben wir als Angst und Quaal/
Bisher gehabt auf Erden?
Wir sind wol mehr so hoch gekränck't/
Und hat doch GOTT uns drauf geschenck't
Ein Stündlein voller Freuden.

3.

So ist auch GOTTES Meinung nicht/
Wann Er uns Unglück sendet/
Als sollte drum sein Angesicht
Gantz von uns seyn gewendet:
Nein/ sondern dieses ist sein Rath/
Daß der/ so ihn verlassen hat/
Durchs Unglück wiederkehre.

4.

Dann das ist unsers Fleisches Muth/
Wann wir in Freuden leben/
Daß wir dann unsrem höchsten Gut
Am ersten Urlaub geben;
Wir seynd von Erd/ und halten wehrt/
Vielmehr was hier ist auf der Erd/
Als was im Himmel wohnet.

5.

Drum fährt uns GOTT durch unsern Sinn/
Und läßt uns weh geschehen/
Er nimmt oft was uns lieb/dahin/

Nur

Nur daß wir aufwärts sehen/
Und uns zu seiner Güte und Macht/
Die wir bisher nicht groß geacht/
Als Kinder wieder finden.

6.

Thun wir nun das/ ist er bereit
Uns wieder anzunehmen/
Macht auß dem Leid uns wieder Freud/
Und Lachen auß dem Gramen:
Und ist ihm das gar schlechte Kunst/
Wann er umfängt mit Lieb und Gunst/
Dann ist geschwind geholffen.

7.

Drum falle du/ betrübtet Heer/
In Demuth vor ihm nieder/
Sprich: Herz/ wir geben dir die Ehr/
Ich nimm uns Sünder wieder/
In deine Gnad; reiß du die Last/
Die du uns aufgeleget hast/
Hinweg/ heil unsern Schaden.

8.

Dann Gnade geht doch ja vor Recht/
Zorn muß der Liebe weichen;
Wann wir erliegen/ muß uns schlecht
GOTT sein Erbarmen reichen:
Diß ist die Hand/ die uns erhält/
Wo wir die lassen/ bricht und fällt
All unser Thun zu Hauffen.

9.

Auf GOTTES Liebe muß du stehn/
Und dich nicht lassen fällen/

Wann

60 I. Betr. oder das gezüchtigte Herk.

Wann auch der Himmel woltt zergehn
Und alle Welt zerschellen:
Gott hat uns Gnade zugesagt/
Sein Wort ist klar/ wer sich drauf wagt
Dem kan es nimmer fehlen.

10.

So darffst du auch an seiner Krafft
Ganz keinen Zweiffel haben/
Wer ist's/ der alle Dinge schafft?
Wer theilt auß alle Gaben?
Gott thut's/ der ist der kluge Mann/
Der Rath und That erfinden kan/
Wann jederman verzaget.

11.

Denck dich die Hülff unmöglich seyn/
So sollt du gleichwol wissen/
Gott raumet uns diß niemahls ein/
Daß Er sich ließ einschliessen
In unsers Sinnes engen Stall:
Er ist frey/ und thut überall/
Vielmehr als wir verstehen.

12.

Was ist sein ganzes weites Reich/
Als lauter Wunder-Sachen?
Er hilfft und baut/ wann wir uns gleich
Deß gar kein Hoffnung machen:
Und diß ist seines Namens Ruhm/
Dem du/ wann du sein Heiligthum
Willst sehen/ Ihn must geben.

* * *

II. Betr.

gleichförmige Fort
wollt zeigen
schellen:
angelegt
wer sich dort
er fehlen.

seiner Kraft
eifrig haben
ne schaff?
le Gaben?
kluge Mann
finden kan
verzaget.

unmöglich
wohl wissen
niemals ein
ringschießet
gen Stall:
überall
er verstehen.

weites Reich
der Sachen?
dann wir uns
offnung mach
mens Dab
Heiligtum
an muß gehen

